

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin
"Tageblatt", Riesa.

Gesamtausgabe
Nr. 22.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 3.

Dienstag, 5. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahms der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Verleger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angewandt.

Anzeigen-Kennzeichnung für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr eine Gewohnheit.

Notizzettel und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edw in Plasnick in Riesa.

Verordnung,

die Anwendung des Gesetzes über die Sonn-, Feier- und Feiertagssteuer vom 10. September 1870 betreffend, vom 17. Dezember 1908.

Mit Allerhöchster Genehmigung und auf Grund ständischer Ermächtigung wird hierdurch verordnet, was folgt:

Die Ausnahmevereinbarung in § 8 Absatz 2 Satz 3 des Gesetzes, die Sonn-, Feier- und Feiertagssteuer betreffend, vom 10. September 1870 findet auf den Handel mit Pflanzen Anwendung.

Dresden, den 17. Dezember 1908.

Die Ministerien des Innern sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Die unter dem Besitzgelände des Gutsbesitzers Clemens Steiner in Dößig aufgestellte Geißelglocke ist erloschen.

Großenhain, am 4. Januar 1909.

37 a E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Hundesteuer betreffend.

Die Besitzer der im Stadtbereiche Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre Hunde auf das 1. Halbjahr 1909

bis 15. Januar 1909

bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angebrochenen Strafe an unsere Stadthauptpost abzuführen. Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, mit dem dreifachen Betrage der Steuer bestraft. Neben der Steuer ist nach Nr. 29a des Gesetzes-Berichtigung zum Abkündigung vom 30. April 1906 für jede einzelne Mark eine Gebühr von 30 Pf. zu entrichten.

Von der städtischen Aufsichtsverwaltung über das Handewiesen werden diejenigen Hunde weggefangen, die nach dem 15. Januar außerhalb der Häuser, Gärten und sonstigen geschlossenen Räume ohne die für das 1. Halbjahr 1909 geltige Steuermarke am Halsbande betroffen werden.

Die Besitzer solcher Hunde sind außerdem, soweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, gemäß der angezogenen Gesetzesstelle mit einer Geldstrafe von 3 M. zu belegen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Dezember 1908. Röch.

Stedbriefs-Erlösung.

Der gegen den Jäger Max Bruno Neubert, geb. am 24. 12. 86 zu Könnig, Amtshauptmannschaft Freiberg, wegen Fahnenflucht unter dem 2ten Juni 1908 erlassene Stedbrief ist erledigt.

Gentschel, Oberst und Regiments-Kommandeur.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. Januar 1909.

— Am morgenden Hohnejahrstage spielt das Gardekorps des 2. Böller-Bataillons Nr. 22 von 11:00 bis 12:00 mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz Platzmusik nach folgendem Programm: 1. 94. Regts.-March von Leonhardt, 2. Ouverture z. Opt. „Frau Luna“ von Linde, 3. „Uebert groben Reich“, Walzer von Philipp, 4. „Telefunk“, Potpourri von Morena, 5. „Groß Berlin hoch“, March von Hefner.

— nn. Wie bei der Deutschen Reichspost am 1. Januar ds. J. der Postwagenverkehr eingestellt worden ist, so haben sich auch in unserem engeren Vaterlande, wie schon mehrfach erwähnt, ca. 160 Gemeinden zu einem Giroverband zusammengeschlossen. Um aber in die Kreise des Mittelstandes, für welche letzterer hauptsächlich geschaffen ist, die notwendige Ausbildung zu bringen, hat der Gewerbe-Verein einen hiesigen, mit der Materie vertrauten Gemeindebeamten gewonnen, welcher über dieses Thema nächsten Donnerstag einen Vortrag halten wird. Zu diesem Vortrag sind nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern alle Interessenten eingeladen. Um Interesse dieser wichtigen Reuerung wäre es sehr zu wünschen, wenn sich die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden recht zahlreich einzufinden.

— An unseren Bürgerschulen sollen nächste Ostern folgende Erweiterungen vorgenommen werden: 1. In den Klassen Ia, Ib, IIa und IIb der einfachen Knabenschule wird die Zahl der Unterrichtsstunden um wöchentlich je 2 vermehrt werden. Durch diese Ausdehnung der Unterrichtsstunden um insgesamt 8 Stunden soll weniger eine Erweiterung, als vielmehr eine Vertiefung des Unterrichts in Geschichts- und Erdkunde herbeigeführt werden. Eine

Schulgeldehöhung ist mit dieser Vermehrung der Unterrichtsstunden nicht verbunden.

2. Die 4 Parallelen (2 für Mädchen und 2 für Knaben) der einfachen Bürgerschule sind in den unteren Klassen so überfüllt, daß eine fünfte Parallel, die sich aus Knaben und Mädchen zusammensetzt, eingerichtet werden muß. Damit wird Ostern 1909 durch Errichtung einer neuen (und zwar gemischten) 7. Klasse der Anfang gemacht. Die 5. Parallel wird der Mädchenschule angegliedert werden. 3. Zu den 5 gemischten Klassen, die der achtstufigen mittleren Knabenschule angegliedert sind, wird eine sechste, nämlich IIIa (6. Schuljahr), treten, die Ostern 1910 und 1911 weitergeführt werden müssen. Dann dürfte in der mittleren Bürgerschule die Entwicklung vorläufig, wahrscheinlich aber auf längere Zeit, abgeschlossen sein. — Zu diesen Maßnahmen ist die Anstellung zweier ständigen Lehrer erforderlich, von denen der eine der Knaben-, der andere der Mädchenschule zugewiesen wird. Der neue Lehrer, der der Mädchenschule zugewiesen wird, hat während des Schuljahres 1909/10 von seinen Pflichtstunden 14 an der Mädchenschule und 16 an der Knabenschule zu teilen. Von Ostern 1910 an wird seine ganze Kraft von der Mädchenschule beansprucht. Der der Knabenschule zugewiesene neue Lehrer muß zur Erteilung des Turnunterrichts befähigt sein.

— Aus Gröbitz wird dem „Dr. T.“ geschrieben: Schon seit Jahren streben die Einwohner von Gröbitz und Umgegend eine günstigere Abendzugverbindung von Riesa an. In der Zeit von 5,12 nachmittags bis 9,50 abends ist nämlich keine Fahrtgelegenheit von Riesa nach den in der Richtung nach Elsterwerda gelegenen Ortschaften vorhanden. bisher sind alle darauf bezüglichen Strebsungen ergebnislos verlaufen und doch wäre die Durchführung einer Broitschenfahrtgelegenheit sehr leicht möglich und mit geringen Kosten verbunden.

— und zwar, wenn der abends gegen 7,00 Uhr von Riesa abgehende Güterzug (ähnlich wie der vormittags 9,00 Uhr Güterzug) einen Personenzug mitsführen würde. Der interessante Zug ist gegen 8,00 Uhr in Gröbitz und gegen 1/29 Uhr in Elsterwerda. Durch Einführung dieser Fahrtgelegenheit würde auch eine gute Verbindung mit der abends 9,00 Uhr von Elsterwerda nach Berlin abgehenden Personenfahrt geschaffen werden; jetzt ist die Wartezeit von abends 1/27 Uhr bis 9 Uhr in Elsterwerda doch etwas zu lang. — Vielleicht sind die neueren Verschiebungen der Einwohnerzahl von besserem Erfolg geblieben.

— Das heben ausgegebene achtunbdreißigste Verzeichnis der bei der Deputierten- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Petitionen umfaßt die Nummern 1852—1857.

— In den Kreisen der Justizbeamten tritt mit Bestimmtheit, so schreibt man uns aus Dresden, das Gericht von dem vorliegenden Rücktritt des vortragenden Rates im Justizministerium, dem Geheimrats Jahn, Esq., auf. Eggersen Jahn befindet sich allerdings in bereits vorgeschrittenem Lebensalter. Als sein Nachfolger wird Generalstaatsanwalt Geh. Justizrat Gehler, der sich in Juristenkreisen allgemeiner Beliebtheit erfreut, genannt. Wir geben das Gericht einstweilen mit allem Vorbehalt wieder und müssen abwarten, ob sich dasselbe bestätigen wird.

— Ostern naht und damit für Eltern die bedeutsame Frage der Berufswahl für ihre Söhne. Sie seien auf die beiden höheren Behörden zu Altenberg i. Erzgeb., die für die mittlere Post- und Eisenbahndienste-Baufabrik seit 19 Jahren mit großem Erfolg vorbereitet, hingewiesen. Das Reisezeugnis der Eisenbahnschule, das für die Zwecke der Königl. Staatsbahn dient

Das gute Riebeck-Bier.

Wien. Unter Wagen-Zugwagen plötzlich, beschädigt zum zweiten Mal am Abend. Stammkasten zerstört, bei der Räderlagerung. Schaden 1000, d. z. nach dem Schätz in den mittleren 1000- und 1500-Groschenkästen. Die Schäden von Oktober 1901 bis Oktober 1900, an der Zahl 200, haben sich wieder im Auto. Verhältnis, wie auch im Auto. Gleiches kommt. Deshalb gesucht und fandt durch die Schul-Ministerien eine Schadensabrechnung.

* Eine große Rundreise für die Deutschen in Österreich veranstaltet der Deutsche Nationalverein zu Dresden (Vorl. Rechtsanwalt Dr. Egon Richter) Donnerstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr im „Thalia“. Redner ist Reichsrats- und Sonntag-Abgeordneter R. G. Wall aus Wien. Der Versammlung folgt ein großer Konzert. Die Beteiligung von nah und fern dürfte eine außergewöhnliche werden.

* Der 6. Januar ist der Dreikönigstag, das katholische „fest des heiligen drei Könige“, das zur Erinnerung an die Ankunft der Weisen aus dem Morgenlande in Bethlehem gefeiert wird, aus den christlichen Verrufen später drei Könige, Kaspar, Melchior und Baltazar, genannt hat. In der evangelischen Kirche heißt das Fest Epiphanius oder Ercheinung geheißen, weil es in der ältesten christlichen Kirche als Geburtstag Jesu galt. Der Dreikönigstag wird in verschiedenen Gegenden durch allerlei Spiele, Lustbarkeiten und Umzüge gefeiert. Als ein ganz eigenartiges Fest wird der Dreikönigstag in Stralsund begangen. Es wird an diesem Tage der sogenannte Loschmaus gehalten, an dem nur ein geschlossener Kreis von eingeladenen vornehmen Bürgern teilnimmt. Der Schmaus wird in dem der Kompanie der Gewandfischer (Durchhänger) gehörigen Gertraudshause unter Beobachtung alter Sitten durch ein sehr reichhaltiges Mahl, das aus den vorhandenen Mitteln einer reichen Stiftung bestreitet wird, mit jener Freundschaft gefeiert, deren ein guter pommerischer Wagen fähig ist. Vorgespielten ist dabei ein Gang: Gründel mit Mauschleisch und Kartoffelknochen. Über eine aus dem Jahre 1568 stammende, noch vorhandene Aufzeichnung über den am Dreikönigstage abgehaltenen Loschmaus beweist, daß man es schon damals verstand, diesen Laufgang mit andern lederen Gängen zu verbinden. Früher wurde beim Schmaus nur eine Kugel vom Prinzipal gehalten, die mit der Bezeichnung des „Prinzipialstags“, eines älteren weingesättigten Volks, endete. Nach der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ist es aber Sitte geworden, den ersten Prinzipaltag bei Champagner und Austeren auf den Deutschen Kaiser auszubringen.

* Im Laufe des kommenden Jahres, wie der „Dr. Ans.“ erzählt, am 1. Juli 1909, wird das Wagentollbüro bei der Hauptverwaltung der Eisenbahnen Staatsbahnen aufgelöst, ein Bureau, das mit zu den größten im Staatsbahnbereiche steht und die Dienststelle zahlreicher Beamten ist. Die Auflösung erfolgt deshalb, weil nach neuerer Bestimmung die Abzölle über den Bau aller deutschen Eisenbahnwagen, die gegenseitigen Abrechnungs- und Ausgleichsverhältnisse in bezug auf die Bewertung der Wagen usw., nur von einer deutschen Gemeinschafts-Abrechnungskommission in Zukunft erlebt werden. Aus diesem Grunde haben bereits am 1. April 1909 sämtliche deutschen Eisenbahnverwaltungen je nach ihrem Direktionsverhältnis Beamte zu überweisen. Auch die sächsische Staatsbahnenverwaltung gibt zunächst jedoch Bureauassistenten ab. Diese Beamten haben jedoch die Versezungsdorfer erhalten, und zwar nach Magdeburg, wo sie am 1. April 1909 den Dienst anzutreten haben. In Generaldirektionsschule ist vor einigen Tagen diese Assistenten vom Personalkreis eröffnet worden, daß sie in vollkommen unruhige Verhältnisse eintreten, da preußische Gehalte und Wohnungsgeld bestehen, daß sie aber unbedingt keinen sächsischen Raumte bleiben. Das letztere dürfte wohl nur für eine gewisse Zeit zu verhindern sein und der Übergang kann perfekt werden. Die in Sachsen verbliebenen Beamten des aufzulösenden Wagentollbüros werden im Sommer des nächsten Jahres anderen Dienststellen überwiesen.

* **Görlitz.** Am 5. Januar. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember 1908 120 Einzahlungen im Betrage von 9577 Mr. 4 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 51 Rückzahlungen im Betrage von 9589 Mr. 25 Pf. Der Barbestand betrug am Schluß des Monats 7044 Mr. 20 Pf.

* **Strehla.** Im Gasthof zu Großfrügeln wurde in der Nacht zum 1. Januar eingebrochen. Gestohlen wurde ein dunkelbraunes Herren-Winter-Jackett, ein Paar Herrenhandschuhe, eine alte mit Steinwand abgesetzte Taschenuhr und 1 Pfund Wurst. Der Tat verdächtig ist ein Unbekannter, der sich am Abend vorher dort aufgehalten. Derselbe hatte kleine Koteletten- und Schnurrbart, war mit grünem Rockenrock und langen Stiefeln bekleidet und trug einen Hut.

* **Glandorf.** Im hiesigen Gasthause findet nächst Sonntag große öffentliche Theateraufführung mit darausfolgendem Ländchen statt. Da der Kinoertrag für die hiesige Gemeindebeiträge bestimmt ist, so wäre ein zahlreicher Besuch sehr zu wünschen.

* **Gröditz.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Sonnabend vormittag im Eisenwerk. Beim Gießen verbrannte sich der Formierer R. Engelmann von Viehla den rechten Fuß darunter, daß der Verunglückte in das Krankenhaus nach Saalhammer geschafft werden mußte.

* **Dresden.** Am Sonntag beschäftigten sich trotz der allseitigen Warnungen, die gegenwärtig ergehen, mehrere Knaben an der Elbe damit, diese zu überschreiten, um die Stärke des Eis zu erproben. Dabei brachen am Eiskörper über drei von den Knaben ein, von den zwei gerettet werden konnten, während der 10-jährige Knabe Walter aus Mögeln ertrank. Er ist bis jetzt noch nicht

ausgefunden. Weiter ist noch in Mögeln ein Knabe, von 18 Jahren mit dem Schlitten auf das Eis gefahren und mitamt seinem Schlitten verschwunden.

* **Bulau.** Ein Zugat in Höhe von 2500 Mark stürzte aus einem Bahnhofswagen am 20. Dezember, dem Geburtstage ihres verstorbenen Mannes. Die Brüder in Höhe von 1000 Mark sollen alljährlich an die ältesten und die am längsten beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer des Bahnhofs, sowie an die Haushälter zur Versorgung gelangen.

* **Dresden.** Am Sonntag, 5. Januar. Ein Majorat der R.A.M.I. empfing heute morgen im Postamtgeschäft des Fabrikanten in Berlin zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens in Potsdam-Bornsdorf. Um 8 Uhr nimmt der Monarch am Regimentsabend des 12. Artillerieregiments teil.

* **Dresden.** Am Sonntag, 4. Jan. Eine solche Feuerprobe ist dieser Tage in Dresden gemacht worden. Seit einer Reihe von Jahren wohnt im Hause Wiesenthalstraße Nr. 8 bei einem Straßenbahnenbeamten zur Untermiete ein 79-jähriger Jude. Isidor Mann in der Nachbarschaft sieht die alte Dame für arm und unterstützungsbürtig und allgemein lebt sie von Unterstützungen privater Wohlthätigkeit. Man sieht Mitleid mit dem alten Jude und glaubt, sie könnte sich ihrer Frustration entziehen. Doch tatsächlich ließen sie daher die milden Gaben von allen Seiten zu, auch recht ansehnliche Geldunterstützungen gingen nicht von ungenannt bleibenden Wohltätern bei ihr ein, denn sie wußte sich geschickt mit dem Nimbus großer Not zu umgeben. Seltsame empfing sie aber nie und in den letzten acht Jahren hat die Einsiedlerin ihre Wohnung von keiner fremden Person betreten lassen und selbst ihr Dogowirt erhielt keinen Einlaß. Man dachte bei dieser allerdings seltsamen Art, sich von der Welt abzuschließen, nichts Besonderes, sondern führte diese Verstörendheit der Einsiedlerin darauf zurück, daß sie sich ihrer Not schämte. Vor einigen Wochen mußte die 79-jährige nun infolge ihres vordergründigen Alters und ihrer Verlossenheit nach der östlichen Hell- und Pflegeanstalt gebracht werden. Die Wohnung hatte die Elte bis Neujahr bezahlt und sollte jetzt wieder vermietet werden. Der Wirt ließ die Wohnung öffnen, nachdem er vorher die bisherige Mieterin hierzu benachrichtigt hatte, und schickte sich nun an, die einzelnen Räume einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Er machte aber sofort Schluss, als ihm eine furchtbare Pest entgegenstieß. Der Wirt rief gleich die öffentliche Desinfektionszentrale herbei, um die „gefährlichen“ Räume säubern und desinfizieren zu lassen. Den eintretenden Beamten schlug ebenfalls eine Pest entgegen, die ihnen das Eintreten fast unmöglich machte. Ganze Häuser verfaulter und verwesten Lebensmittel an Fleisch, Wurst, Butter, Eier, Gebäck, Kaffee und Zucker, noch in Dosen verpackt, wie sie das alte Judelein eingekauft oder geschenkt erhalten hatte, muhten ausgedurmt werden. Wie es um die sonstige Sauberkeit aussieht, läßt sich leicht denken. Über noch eine andere Überraschung stand den erstaunten Beamten bevor. Unter Lumpen und schwüler Wäsche versteckt standen die ersten 8 Sparlappenbücher, dann aber große Summen Bargeld in Dre- und Fünfmarkstückchen und Rossmarken und dergleichen. Etwa 18000 Mark betrug das gesamte Vermögen der „armen“ Einsiedlerin. Wenn davon auch ein großer Bruchteil von zwanzig verfaulten Geldstücken und Anweisungen abgeht, so bleiben nach einer oberflächlichen Schätzung doch immer noch 12 bis 18000 Mr. übrig. Als einzige Erbin der alten Einsiedlerin kommt eine jüngere Schwester der leichter in Frage. Offizielle Urnenunterstützung hat die 79-jährige Isidorin Weise nie bezogen, so daß sich der Stadtrat höchstens wegen hintergängiger Steuer an das Vermögen der alten Dame halten kann.

* **Krebsen.** Am Sonntag abend 7 Uhr fand in Gegenwart des Kreishauptmanns Dr. Rumpelt eine Beisetzung anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Dresdner Gewerbevereins statt. An der Feier nahmen etwa 2000 Personen teil. Die Beisetzung hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann, nachdem der Vorsitzende des Vereins, Bürklingeuer Hartwig, eine Begrüßungsansprache gehalten hatte. — Gestern früh kurz nach 4 Uhr ereignete sich auf der Königstraße Straße ein rechtsgewollter Automobilunfall. Der Straßenwidder Wilhelm Günther, Bousienstraße 64 wohnhaft, lief beim Überqueren der Fahrbahn direkt in eine in schneller Fahrt begriffene Automobilwöschle hinein. Günther erlitt dabei einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen, die sehr bald im Friedensländer Krankenhaus seinen Tod herbeiführten. — Der 74-jährige Privatmann John wurde gestern morgen in seiner Wohnung in der Pulsnitzerstraße tot aufgefunden. Er ist durch Einschlüsse von Kohlenoxydgas erstickt. — Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag in der fünften Stunde auf dem Glacis in der Nähe der Dampfschiffahrtshalle an der Karlstraße ab. Hier hatte sich der Nebelwärter Göbel, um ein Wasserhuhn zu fangen, an eine offene Wasserstelle begeben, wobei er eintrat, sich aber noch, bis an den Armen im Wasser festließ, am Ende festklemmen konnte. Der Schiffer Wissbach, der Hunge bei Vorfallen hat, trock platt auf dem Leibe liegen, an den eingeklemmten herum und reichte ihm eine Schneeschippe, an der er ihn schließlich herauszog. Ohne das zu erkennen, mit Gesicht für das eigene Leben verknüpfte Vorgehen des Wissbach wurde der Verunglückte wahrscheinlich ertrunken sein.

* **Pirna.** Am Sonntag beschäftigten sich trotz der allseitigen Warnungen, die gegenwärtig ergehen, mehrere Knaben an der Elbe damit, diese zu überschreiten, um die Stärke des Eis zu erproben. Dabei brachen am Eiskörper über drei von den Knaben ein, von den zwei gerettet werden konnten, während der 10-jährige Knabe Walter aus Mögeln ertrank. Er ist bis jetzt noch nicht

aufgefunden. Weiter ist noch in Mögeln ein Knabe, von 18 Jahren mit dem Schlitten auf das Eis gefahren und mitamt seinem Schlitten verschwunden.

* **Bulau.** Ein Zugat in Höhe von 2500 Mark stürzte aus einem Bahnhofswagen am 20. Dezember, dem Geburtstage ihres verstorbenen Mannes. Die Brüder in Höhe von 1000 Mark sollen alljährlich an die ältesten und die am längsten beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer des Bahnhofs, sowie an die Haushälter zur Versorgung gelangen.

* **Crimmitschau.** Das achtjährige Söhnchen des Landwirtes Geuner im nahen Gablenz fuhr am Sonnabend in den teilweise abschlagsen offenen Märtzugstreit und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* **Swicau.** Auf der Swicauer Straße im Ortsteil Marienthal wurde der 28 Jahre alte verheiratete Geschäftsführer Ernst Paul Fuchs hier mit demaltem Werkzeug tot aufgefunden. Das Gesicht des Unglücksdenkens wurde unweit des Toten angehalten. Fuchs ist von seinem eigenen Geschäft, dessen Ufer an der abschlagsen Straßenkreuzung mit einem beladenen Tonwagen im Grab gingen, überfahren worden.

* **Gernrode.** Von einem Blitzeinschlag wurde die helle Tafel der Bierdeckelbrennerei betroffen. Als gestern früh das Stallpersonal den Stall betrat, lagen vier starke Pferde, die einen Wert von mehreren tausend Mark haben, verendet am Boden. Die Pferde sind jedenfalls, da in der Nacht zum Sonntag der Stall geheizt worden ist, erstickt.

* **Leipzig.** Die große, und aller zwei Jahre folgende Neujahrsansprache des Herrn Oberbürgermeisters an die Stadtvorstände brachte die angenehme Mitteilung, daß der Anteilshabend der Stadtgemeinde im laufenden Jahre nicht so hoch wie 1908 sein werde, da ein Rückflug von Kapitalien an die Stadtloge in nicht erwartetem Maße erfolgt ist und die Vornahme der großen, geplanten Bauten usw. sich etwas verzögert hat. Einstimig bewilligten die Stadtvorstände einen Beitrag von 10000 Mr. für die durch das Erdbeben in Sizilien Geschädigten. — Am Sonntag begann die Neujahrsmesse, die umständlich hinter dem beschleunigen Jahrmarkt zurückbleibt. Prinzipal wie Angestellte des Handelsstandes aber doch das zweitstatische Vergnügen bietet, am Sonntag vom 8. und 10. Januar, sowie am Hohenjahr von vorm. 11 Uhr bis abends 9 Uhr die Geschäfte offenhalten zu dürfen.

* **Siebenwerda.** Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern in Plessa zugegriffen. Die Anfang der 40er Jahre siehende Frau Hanne Görlitz von Plessa wollte mit dem Frühzug 6.50 Uhr nach Siebenwerda fahren, verspätete sich aber und kam bereits vor die geschlossene Barriere. Zug entfloß sich und raste doch, um noch die Gleise zu überschreiten und zum Bahnhof zu gelangen. In demselben Augenblick nahte jedoch der Zug und der rechte Puffer warf die Frau auf die Schienen, wo sie überfahren wurde. Die Unglücksliste war sofort tot.

Die Wiederkehr des Kometen Halley.

Mit Spannung sehen die Astronomen der für 1910 vorausberechneten Wiederkehr des berühmten Kometen Halley entgegen, und nicht selten wird die Frage aufgeworfen, wann und wo er wohl werde entdeckt werden. In Deutschland hat auf dem Astrophysikalischen Observatorium bei Heidelberg (Königstuhl) Hofrat Professor Dr. Wolf die besten Aussichten. Es ist ihm gelungen, ganz schwache Kometen, die für das Fernrohr schon unsichtbar geworden waren, noch zu photographieren. In England erwarten man, daß der Fund Melotte in Greenwich glücklich werde, wo zu Anfang des Jahres ein neuer, sehr lichtschwacher Mond des Planeten Jupiter, der acht, entdeckt wurde. In Amerika haben die Aufnahmen des Himmels, die von der bekannten Herkulessternwarte am Geneva-See unternommen werden, bereits Mitte Oktober begonnen; unter Umständen sollen sie bis zum Frühjahr fortgesetzt werden.

Auf den ersten Blick scheint wohl ein Hinweis auf die Wiederkehr des Kometen ein wenig verfehlt. In Wahrheit sucht man jedoch schon seit der Jahrestwende 1907/8 planmäßig nach ihm. Damals wurde nahe dem wissenschaftlichen Orte des Kometen ein ganz winziger Stern (18. Größe) photographiert, der eine geringe Bewegung zeigte. Die Rechnung bewies jedoch, daß es sich nicht um den gesuchten Kometen, sondern um einen kleinen Planeten handelte, der etwa 4 1/4 mal so weit von der Sonne entfernt als die Erde dort seine Bahn jagt. In diesem Jahre sind nun die Bedingungen für die Aufsuchung bedeutend günstiger, und so ist in der Tat eine große Lösung vorhanden, des seltenen Kometen bald wahrhaft zu werden.

Von allen Kometen hat der Hallesche die interessanteste Geschichte. Seinen Namen erhielt er nach dem Londoner Astronomen Halley, der aus der großen Ahnlichkeit der Komet des von Kepler 1607 beobachteten Kometen mit der des im Jahre 1682 erschienenen auf eine Identität beliebte. Auf Grund von Beobachtungen früherer Kometen, 1531 un. 1456, wagte er es, eine Wiederkehr für 1758 vorherzusagen. Sie traf auch richtig ein. Welches sollte Halley sie nicht erleben; er starb 1742.

Mit dieser Erscheinung ist auch der Name einer Frau eng verknüpft, der wohl verdient, hier genannt zu werden: Madame Clairaut. Der Mathematiker Clairaut wurde von Polen aufgefordert, eine neue Bahnbestimmung und die Bahnrechnung für den Kometen aufzuführen. Er

Ratskeller.

Mittwoch Mittag und Sonnabend abends
Zucker-Süß-Käse-Laden.
V. Böckelerstr. — Kaffee.
Es lädt freundlich ein
Gute Freunde.

Schützenhaus Riesa.

Zum Goldenen Anfang
große Militär-Ballmusik.
Sonntag, 4. bis 6 Uhr. Freitags.
Hochachtung Max Frenzel.

Restaurant zum Schlachthof.

Um nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag
halten wir unser diesjähriges

Bockbierfest

Hochachtung Herrn. Böttcher und Frau.

Lindengarten Weida.

Mittwoch, den 6. Januar

grosses Bockbierfest

Freitags. — Es lädt freundlich ein. V. v. v. Böttcher.

Zum Anker, Gröba.

Mittwoch (Hohneu-Jahr)

grosser Skat-Kongress

Anfang abends 1/2 Uhr. —

Gegeben ist lädt ein U. Böttcher.

Gasthof Admiral, Bobersen.

Sonntag, den 10. Januar, findet unser

Karpfenschmaus

D. Hähnelius und Frau.

Waldbühlökchen Möderau.

Morgen Mittwoch, zum Hohneu-Jahr

Ortsball (Anfang 6 Uhr)

sozus freudlich einlädt Alfred Jenisch.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
beim Begräbnis meines lieben Sohnen und Vaters, unsers
guten Sohnes und Schwiegersohnes

Kurt Bruno Silze

sagen allen denen, welche ihm das letzte Geleit gaben und
seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, den herzlichsten
Dank. Insbesondere Dank dem Gefangenverein "Fidelio"
für den erhebenden Gesang, seinen werten Vorgesetzten und
treuen Mitarbeitern für die lezte Ehrengabe, sowie der Feuer-
wehr für das freiwillige Tragen. Dies alles hat unsern
Herzen wohlgetan und wünschen wir, daß Gott alle vor
ähnlichem Schicksal bewahren möge.

Die aber, lieber Einschlafener, rufen wir ein "Ruhe
sanft" und "Habe Dank" in deine sille Gruft nach.

Möderau, 8. Januar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die ehrende, liebevolle Teilnahme beim Hin-
scheiden unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Privatus

Ernst Eduard Teupel

sagen hiermit tiefgeföhntesten Dank.

Riesa, 4. Januar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die bewiesene Liebe und Teilnahme beim Lebe
und der Beerdigung unsers lieben Sohnes, Bruders und
Schwagers.

Franz Otto Richter

sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Besonderer Dank denen, die ihn während seiner Krank-
heit besuchten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Gröba, am Begräbnistage.

Amalie verw. Richter
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Sozial-Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Grosser und Jungfreitagabend.)
Donnerstag, den 7. Januar 1909, nachm. 4 Uhr. Monatsversammlung
in der Rundstube Wissens an Riesa. Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 7. Januar d. J., abends 8 Uhr

Steuer-Versammlung im Vereinslokal (Reitschule).

Tagesordnung: Eingänge; Vortrag über „den Obersteuer-
mann“; Aussprache darüber; Fragefragen.

Die geehrten Mitglieder, sowie alle Interessenten werden hier-
durch eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Konservativer Verein für Riesa und Umg.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet Donnerstag, d. 7. Januar, abends 7 Uhr in der Elbterrasse statt.
Die Herren Mitglieder werden gebeten, möglichst vollständig zu
erscheinen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbereich.

2. Kassenbericht.

3. Neuwahlen.

Der Vorstand.

Kgl. Sachs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Mittwoch, den 6. Januar 09, nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen und Mitglieder-Prämierung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Antisse, 1. Vorst.

Florett-Club.

Sonnabend, den 9. Januar, abends 1/2 Uhr im Hotel zum Stern

Generalversammlung.

Unentbehrliches Fehlen wird lt. Statut bestraft. Anträge sind
vor Beginn schriftlich einzureichen.
Um allezeitiges pünktliches Erscheinen bittet d. S.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

Verband Jahnishausen.

Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gast-
hof zu Jahnishausen unsere

Jahreshauptversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neu-
wahl, 4. Freie Anträge. — Alle Mitglieder werden gebeten, sich recht-
sprechend und pünktlich einzufinden. Der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

Verband Bobersen.

Mittwoch, den 6. Januar (Hohes Neujahr) nachmittags 3 Uhr
findet im „Admiral“ die

Jahreshauptversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen
und Freie Anträge. Alle Einwohner der Gemeinde werden um recht-
sprechend und pünktlich einzufinden. Der Gesamtvorstand.

Hotel Höpfner.

Direktion Zschiedrich.

Mittwoch, den 6. Januar 09 (zum Hohneu-Jahr)

Großer Erfolg Großer Lustspielabend Lustspiel

Die berühmte Frau

Lustspiel in 8 Akten von Franz von Schönthan u. Gustav Radelburg.

Leitung: Direktor Zschiedrich.

Unverkennbar bestes Werk der beliebten Verfasser, daher an allen größeren
Bühnen hunderte von Wiederholungen.

Preise der Plätze. Im Vorverkauf in der Buchdruckerei
Aebenbrath (Durchgang) und C. Wittig, Sigarettengeschäft, Weitlinstr.:
Sperlich (num.) 1,50 M. 1. Platz 1,— M. 2. Platz 80 Pf.

Im der Abendkasse: Sperlich 1,75 M. 1. Platz 1,25 M.

2. Platz 75 Pf. Gallerie 80 Pf.

Der Billet-Vorverkauf findet schon jetzt statt.

Hotel zum Stern.

Mittwoch, den 6. Januar

grosser humorist. Abend

von den altrenommierten

Muldentaler Sängern.

Gegr. 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonning. Gegr. 1880.

2. Herren, 2. Damendarsteller (nur erfahrene Artisten).

Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstscheines vom Königl.

Konservatorium zu Dresden.

Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 50 Pf.

Vorverkauf à 40 Pf. im Konzerthof.

Hierzu lädt höflich ein Max Stenzler.

Hartungs Restaurant, Gröba.

Dienstag und Mittwoch (Hohneu-Jahr)

grosses Bockbierfest

Für unzählige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Stoff aus der Brauerei Gröba. Röllchen gratis. F. Baudärkör.

Es lädt ergebnist ein W. Hartung.

Warmer

Schlafdecken

Reisedecken

Pferdedecken

jetzt sehr billig bei

Ernst Mittag.

Reisewaschmittel

Separatorenöl

Waschmittel

Wasenfett

Kederfett

Wolltran

Knöpfchen Talg

empfiehlt in wirtschaftlich einwand-
freier Qualität billig

Unter-Drogerie Riesa.

— Preissilben zu Diensten.

Schellfisch

trifft heute abend frisch ein und
empf. Versandhandlung, Carolastr. 5.

Gasthof Kobeln.

Zum Hohneu-Jahr

Osw. Böttcher.

Restauration Brauerei Möderau.

Donnerstag nachmittag lädt zum

Schlachtfest

— freundlich ein B. Nothe.

Zum Forsthause, Görlitz.

Jeden Sonn- und Feiertag

ff. Kaffee und Kuchen.

O. Weihhorn und Frau.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest.

Oels. Otto.

Schades Restaurant.

Donnerstag Schlachtfest.

Vereinsnachrichten.

R. S. Militärv. Weida u. Umg.

Mittwoch, den 6. Januar, mittags

2 Uhr Generalversammlung im

Vereinslokal. Zahlreiches Er-

scheinen erwünscht.

Turnverein Riesa.

Bu dem morgen (Hoh-
neu-Jahr) von 6 Uhr ab

im Wettiner Hof statt-

findenden

Weihnachts-Bergnügen

werden die Mitglieder nebst werten

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rohlfensdruck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassnig in Riesa.

Nr. 8.

Dienstag, 5. Januar 1909, abends.

62. Jährg.

Zum Epiphaniastefe.

CCR. Was will das Epiphaniastefest, auch (in deutscher Form) Erscheinungsfest oder Hohneujahr (soviel wie Weiheliches Neujahr) genannt, dem christlichen Volke sagen? Viele Geschäftsvleute halten es für überflüssig, wie die große Bewegung gegen die Feier des Festes am 6. Januar beweisen hat. Und doch ist es durchaus nicht überflüssig! Es gehört unbedingt zum Weihnachtsfeiertag und bildet den würdigen Schluss der Christfeiertage. Es will die Freude in den Christenherzen noch verstetzen. Während in den vorhergehenden Tagen die Freude der Geburt Christi im Mittelpunkte des Gottesdienstes stand, ist es heute das Evangelium von den Weisen aus dem Morgenland, welches dem Tage seinen besonderen Inhalt gibt. Während die Hirten und jene ehrwürdigen Alten im Tempel, die das Jesuskindlein als den künftigen Weltkönig begrüßten, dem Volke Israel entstammten, waren die Weisen, die anbetend vor ihm die Knie beugten, Vertreter der heidnischen Völker. Da sie in den engen Raum traten, über dem der Stern stehen geblieben war, kamen zum ersten Male Heil zu zum Heiland. Die Liebe Gottes aber hat schon in der Zeit von Jesu Kindheit es deutlich gezeigt, daß Christus nicht nur zu dem Volke kam, das die Verheilung hatte, sondern zu allen Menschen. Das muß zu hohem Dank stimmen, denn auch wir müssen noch in den Banden und in der Dunkelheit des Heidentums schwanken, wie andere Altvölkern, wenn nicht Christus gesagt hätte: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ Es führt denn das Erscheinungsfest, das uns vor Augen malt, wie Christus zum ersten Male den Heiden erschienen ist, mit bestem Rechte den Namen „Christfest der Heiden.“ Es erinnert und damit an die, welche noch in Finsternis und Schatten des Dodes sind, an alle die, welche noch nichts vom Lebensorsten gehört haben, und mahnt uns an die Pflicht, daß Unrechts dazu beizutragen, daß die Weihnachtsfeiertag: Friede auf Erden! auch zu denen komme, deren Herzen vom Dämonenkultus und den Gewissens des Heidentums gräßtig werden. Eine Pflicht der Dankbarkeit ist es für uns, die wir uns der Geburt Christi freuen, durch eine Gabe an die Mission, deren von Christus angeordnetes Werk zu fördern. Sie hat gerade jetzt große

Aufgaben und Ausgaben. Sie rüttet sich, die heutige Mission auszubauen. Da tut Hilfe not. Darum sollte man am Epiphaniastage reichlich in die Altkirchenbücher einlegen, denn es kommt der Heidenmission zugute, wird eine Weihnachtsgabe für die, welche noch draußen stehen. Ein fröhlicher Geber hat Gott lieb.

große Truppenreue werde nicht stattfinden, da der König bekanntlich derartige militärische Schaustücke langweilig findet. Weiter kann der Korrespondent mitteilen, daß der Kaiser und der König seit ihrer letzten Zusammenkunft ununterbrochen in freundschaftlichem Briefverkehr gestanden haben, und daß auch zu Weihnachten herzliche Grüße und Geschenke ausgetauscht wurden.

* Wie bereits bekannt wurde, ist das Reichsamt des Innern mit einer Reform des Patentrechts insofern beschäftigt, als mit den Vorarbeiten zu einem neuen Patentgesetz begonnen worden ist. Damit hat sich die Regierung dem in der letzten Zeit immer häufiger ausgesprochenen Wunsche nicht länger verschlossen. Wie bringend eine Änderung des Patentgesetzes von 1891 ist, zeigt neuerdings ein Aufsatz des bekannten Kommentators zum Patentrecht, des Justizrats Dr. Arnold Seligmann, Berlin, in der eben erschienenen neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Nach seinen Angaben sind im Jahre 1891 etwas weniger als 13.000 Patentanmeldungen beim Patentamt eingegangen, während die Zahl im Jahre 1908 wahrscheinlich mehr als 40.000 betragen wird. An der Hand eingehender Untersuchungen hat er erkannt, daß sein Auftrag in der Deutscherlichkeit die Zustimmung des überwiegenden Teiles des deutschen Volkes gehabt habe, er habe sich jedoch überzeugt, daß das nicht der Fall sei und sei entschlossen, dem Volkswillen nach dieser Seite hin Rechnung zu tragen.

Castro ist gestern vormittag von Professor Israel operiert worden. Die Operation war sehr schwer und gefährlich und währt $3\frac{1}{2}$ Stunden. Es handelte sich um einen Eingriff, der gleichzeitig an Darm und Blase ausgeführt worden ist. Castro erklärte nach der Operation, er wäre zufrieden, daß er operiert worden sei, denn dadurch erspare die ganze Welt, daß er nicht nach Europa gekommen sei, um sich seinen Verantwortlichkeiten zu entziehen.

Der Berliner Korrespondent des Standard telegraphiert in Bestätigung früherer Meldungen, daß das englische Königspaar am 9. Februar in Berlin ankommen werde. Sollte irgend ein anderer Tag gewählt werden, so werde doch der Besuch auf jeden Fall im nächsten Monat stattfinden. Der Korrespondent führt weiter aus, daß weitgehende Vorbereitungen für einen großartigen Empfang der britischen Majestäten getroffen werden; Kaiser Wilhelm selbst werde, sobald der König mit dem Empfangsprogramm einverstanden sei, die Details bestimmen. Der Besuch werde etwa sechs Tage dauern, und es steht noch nicht fest, ob das Kaiserpaar die ganze Zeit über mit dem Königspaar in Berlin bleiben oder sich mit demselben nach Potsdam begeben werde. Eine

Dem Vernehmen nach ist bisher dem Bundesrat ein Gesetzentwurf zur Interpretation des § 54 der Reichsverfassung, die Schiffahrtsabgaben betreffend, nicht zugegangen.

In der Nähe des Swakopfusses, noch nicht 100 Kilometer von Swakopmund entfernt, ist vor langerer Zeit ein Gravirkomplex entdeckt worden, das der Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung zufolge Bedeutung zu er-

Deutsche Grunderedit-Bank Gotha.

Subskriptions-Einladung

auf
unverzerrbare

Mark 10000000 4% Hypotheken-Pfandbriefe
Abteilung XVI

nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1919.

Kraft landesherrlichen Privilegiums vom 24. Juni 1867 emittiert die Deutsche Grunderedit-Bank zu Gotha mit Zweigniederlassung in Berlin Nr. 20.000.000 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe (Abteilung XVI), welche auf Grund des vorchristlich veröfentlichten Prospektes an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen sind und deren Bulaßung an den Börsen von Frankfurt, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.

Die erste Notiz erfolgt in Berlin voraussichtlich am Mittwoch, den 18. Januar er.

Die Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grunderedit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweigstellen in Klasse I mit $\frac{1}{4}$ des Kurswertes beliehen und sind durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von

Mündigkost

für geeignet erklärt worden.

Ferner sind sie durch besondere Anordnung des Herzoglich Sachsischen Staatsministeriums zur Kapitalanlage für „Staats-, Kommunal-, Pfarr-, Kirchen- und andere Korporations-Vermögen, insbesondere auch für die Staatsdiener-, Witwen- und Waisen-Pensions-Anstalt, sowie für unter Verwaltung des Stadtrates zu Gotha stehende Stiftungsvermögen und die Sparkasse für das Herzogtum Gotha“ zugelassen.

Die Subskription findet statt am

Sonnabend, den 9. Januar 1909

zum Kurse von

100,10 Prozent

während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten.

Bei der Subskription ist auf Verlangen der Bezeichnungstelle eine Ration von 5 p.C. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Bezeichnungstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermeessen der einzelnen Bezeichnungstellen überlassen, doch sollen die Bezeichnungen zur festen Kapitalanlage zunächst berücksichtigt werden. Stückzinsen werden — bis zum Tage der Abnahme — vom 1. Januar d. J. berechnet. Den Schlüsselzinstempel tragen die Bezeichner. Die Abnahme der zugelassenen Stücke hat bis zum 15. Februar er. zu erfolgen. Die Abteilung XVI ist ausgestattet in Abhängen zu Nr. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 und versehen mit Januar-Juli-Schlüsseln, nächstfällig am 1. Juli 1909.

Die Deutsche Grunderedit-Bank hat auf ein vollgezahltes Aktienkapital von Nr. 15.000.000 für die Jahre 1899—1908 je 7 p.C., für 1904—1907 je 8 p.C. Dividende verteilt.

Zeichnungsstellen:

Die Niederlassungen der Deutschen Grunderedit-Bank in Gotha und in Berlin W. 9, Bohlkr. 11, außerdem in

Riesa: Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Gotha, im Januar 1909.
Berlin,

Deutsche Grunderedit-Bank.

Landschütz.

Dr. Immerwahr.

Man verlange

Riebeck-Pilsener

vollkommener Ersatz für „Tschechens-Bier“.

Hemdenbarchent-Reste

2 $\frac{1}{2}$ bis 11 Meter messend in hellblau, weiß und ungebleicht.

Inventur halber spottbillig:

3 Meter zu 80, 100 und 110 Pf.

Schwere Röperware, 3 Met. 1,25 Mt.

Weiß. u. ungebleicht. Hemdenbarch.

Mt. 35 Pf.

Emil Förster

Fa. M. Barthel Nachf.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten

Selbstunterrichtswerke Methode Rustin

Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das

Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturienten-Examen, Die höhere Mädchenschule, Die

Handelsschule, Die Mittelschul Lehrerprüfung, Der

Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Gerichtsschreiber, Der Militärarbeiter. Glänzende Erfolge.

Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungsschreiben gratis und franko. — Ansichtsendungen bereitwillig. — Kleine Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Zeitungskritik. Wie viel wichtige Wahrheit, ein Wort, enthalten, daß ein Jahr zuvor Stettin, Danzig, enthielt. Ein anderer mit szenischer Distanz zur Verfassung der Duma, so der sogenannten Dantelkämpfen, die sich auf dem Platz des Friedens entzündet haben.

Gruppe der internationalen Meinungsverschiedenheit bestätigt, trotz im Berlin zu einer außerschönen Versammlung gekommen, um über die Staatspräsidentenform zu beraten.

Unter die Meierkartenreuer spricht die "Bürgersitzung des Reichs-Vereins" in ihrem Jahresbericht u. a. folgendes: Der Reformenpfeile liefern im letzten Jahre gute Rücksichten zu nehmen, auch in den Gebieten, in denen mit der Reform von 1806 bis 3 Pfund-Klasse eingereicht war, aber die Gouverneursverordnungen widerholten sich bei Verfaßung, daß eine sehr starke Einwanderung aus allen oberen Provinzen in die nächstliegenden stattgefunden habe, mehr und mehr bemerkbar ... Da diese Absonderung keinerlei wohrgenommen ist, muß sie doch wohl zu einem nicht geringen Teil der Befreiungskampf und ihren oft erachteten Mängeln zur Last gelegt werden; denn hier (in Sachsen-Anhalt) hat die Reformenpfeileform jetzt nur zu den nicht so leichten Gewissensfallen Absonderungen aus der ersten Klasse Anlaß. Bekanntlich soll die Befreiungskampf nach den Reformenpfeilen der Reichsregierung aufgehoben werden, und die Eisenbahnen würden es gewiß leichter begegnen, wenn sie von dieser ihnen zugehörigen, höchst unbefriedigten Steuer befreit werden. Sollte bei dem großen Widerstand, dem die genannten Reformenpfeile liefern in allen ihren Einzelheiten begegnen, die 28½ Millionen, die die Meierkartenreuer wohl sicher bringt, vom Reich schließlich doch nicht erhebt werden können, so wird jedenfalls wenigstens eine Reform der Steuer eintreten, die ihre offensichtlichen schweren Mängel beseitigt.

Österreich-Ungarn.

Zur böhmischen Situation wird gemeldet, daß am Montag in Prag eine bedeutende, entscheidende Versammlung der deutsch-böhmisches Reichsrats- und Landtagabgeordneten stattgefunden hat. Die Abgeordneten nahmen eine Resolution an, in der beschlossen wurde, die nunmehr seit Oktober v. J. währende Obstruktion innzuhalten. Infolgedessen wird die fortwährende Verhandlung der Regierung nichts nachlassen, und man kann nur gespannt sein, wie sich jetzt das Beamtentum zu den halblosen Bürgern im Kronlande verhalten wird.

Die Neuauflistung der 44 Feldkanonen-Regimenter mit dem 8 Centimeter-Geschütz ist, wie der "Pester Lloyd" meldet, beendigt. Infolge der Ausgabe von Instruktionsgeschützen ist die Mannschaft bereits seit einigen Monaten in der Bedienung des neuen Geschützes unterwiesen.

Australien.

Der Petersburger Korrespondent der Daily Mail telegraphiert, daß eine Verschwörung gegen die Kaiserliche Familie durch die Petersburger Polizei entdeckt wurde, welche letztere durch eine Bombeexplosion den Verantwortlichen auf die Spur kam. In Saratow Seo wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es soll sich um ein sehr ausgebautes Komplott handeln, das eine Reihe von Bombenattentaten geplant hatte.

Der Präsident der Duma teilte den Vertretern der

Städte mit, er habe vorgetragen während der Audienz beim Kaiser alle von der Duma und von den Kommissionen bearbeiteten laufenden Angelegenheiten berichtet, ebenso Unterstellungen und Zwischenfälle in den Dumasitzungen. Er habe den Standpunkt erhalten, daß alle Gerichte über die Möglichkeit eines Urteils der auf die Entfernung oder die Versteigerung der Duma gerichteten Angelegenheiten möglicherweise seien.

China.

Die Nachricht von der Abreise Duanzhilins hat überall den ungünstigsten Windstoß gemacht. Ob er anhängernd sein wird, hängt natürlich davon ab, wie sich die weiteren Maßnahmen des chinesischen Hofes gestalten werden. Jedenfalls hat China einen Anlaß, das durch die plötzliche Ungnade Duanzhilins bei den Wählern entstandene Mängel in die ehrliche Reformpolitik möglichst zu gestalten. Es besteht ferner die Hoffnung, daß die Nachricht von der Entlassung dieses Staatsmannes im diplomatischen Corps zu Peking lebhafte Bewegung hervorruft und zu einem Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der freunden Mächte führt.

Aus aller Welt.

Berlin: In einem Sanatorium in Charlottenburg hat der Hauptmann von G. Selbstmord verübt. Er stand bei einem jüdischen Infanterieregiment und hat vor einiger Zeit wegen eines unheilbaren Leidens das Sanatorium aufgesucht. Sein Zustand besserte sich jedoch nicht, infolgedessen er es vortzog, seinem Leben ein Ende zu machen. — **Dresden:** Der Königliche Oberpolizeipräsident verhaftete in Pirna den langgejagten Raubmörder Sternikel, der längere Zeit auf dem Gutsdorf Dornbach unter dem Namen Julius Krautmann als Stallschweizer arbeitete und vorgestern flüchtig geworden war. Sternikel wurde nach Dresden übergebracht. — **Essen:** In der Ortschaft Quenstedt sandten mehrere Knaben eine Dynamitpatrone und brachten sie zur Explosion, wobei drei Knaben und eine Frau lebensgefährlich verletzt wurden. — **Hannover:** Vor allen Anstrengungen, das Kaiser in der Grube „Raubow“ zu heben, ist es bisher nicht gelungen, die erste Säule freizulegen, auf der sich die Opfer der Explosion befinden. — **Kassel:** Auf dem Bahnhofplatz in Kielkamp stieg infolge zu schnellen Einzugs eines Krümperwagen der Artillerieabteilung um. Friesdrücklein von Buttler und ihr Begleiter, der Oberleutnant qued vom Felsartillerieregiment Nr. 47 in Gaula, wurden herausgeschleudert und verarzt gegen einen Baum geworfen, daß sie schwer verletzt liegen blieben. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, mehrere vorübergehende Passanten wurden verletzt. An dem Aufkommen des Freitagsabends v. Buttler wird gezwifelt. — **Janowitz:** Der letzte Sonntag brachte in Innsbruck und Umgebung zahlreiche, zum Teil schwere Unfälle beim Winterport. Zwei Skoler und zwei Skifahrer erlitten durch Stürze schwere Knorpelbrüche und mußten nach der Mindest gebraucht werden, mehrere andere zogen sich leichtere Verletzungen zu. — **Kopenhagen:** Der wegen des Einbruchs diebstahls in die Königsgruft der Domkirche zu Rostock verhaftete Bernitzewitsch hat eingestanden, bei Rostock und Kopenhagen einen Teil der gestohlenen

Gegenstände versteckt zu haben. Bei Rostock wurden bei den dänischen Städten gefärbte goldene Kränze, das silberne Kreuz der Kinder des Königshauses, die silbernen Kränze des Prinzenballades und der russischen Offiziere, sowie ein silberner Palmezweig, sämlich vom George Schillings IX., gefunden. In einem Bereich im Tiergarten bei Rostock wurden 6 silberne Kränze und eine silberne Schleife gefunden.

Stadtankündigungen für Riga.

Getauft: Heinrich Ottomar Gottfried, S. des Kaufmanns, Eichfeld hier. **Gezeit:** Herta Amanda, T. des Weinhändlers, Herz hier. **Beerdigte:** Friedrich Wilhelm Weidner, Veterarius, 28 J. 1. 20. 5. 2. Tg. **Gezeit:** Maria Goldmann, Weinhändlerstochter, 14 J. 20. 2. Tg. **Gezeit:** Ernst Becker, Schuhmühlenarbeiter, 45 J. 2. Tg. **Gezeit:** Maria Sophie Müller, Hammerarbeiterstochter, 1. J. 7. 20. 2. Tg. **Gezeit:** Andreas Hermann Siehling, Schuhmacherarbeiter, 63 J. 8. 20. 4. 2. Tg. **Gezeit:** Albert Rudolf Huber, 24 J. 5. 20. 18. 2. Tg. **Gezeit:** Anna Sophie geb. Peitz, Schuhmacherin, 38 J. 8. 20. 4. 2. Tg.

Schätzpreise

auf dem Viehhof zu Dresden am 4. Januar 1909
nach amtlicher Feststellung. (Wertpreise für 80 kg in Mark.)

	Tiergattung und Bezeichnung	kg	kg
		kg	kg
		Groß	Small
	Ochsen (Küftrieb 176 Stück):		
1.	a. Vollfleischige, ausgemästete Rübe, höchstwertiges bis zu 6 Jahren	40-43	76-79
	b. Österreichische ausgemästete	42-45	78-81
2.	Junge Rübe, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	36-39	72-75
3.	Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	31-35	64-71
4.	Geringe genährte Rübe und Kalben	27-30	57-62
	Kalben und Kühe (Küftrieb 217 Stück):		
1.	Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38-42	70-74
2.	Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-37	66-69
3.	Ältere ausgemästete Kühe und Kalben	30-33	60-64
4.	Mäßig genährte Kühe und Kalben	28-29	58-59
5.	Geringe genährte Kühe und Kalben	—	48-54
	Kühe (Küftrieb 200 Stück):		
1.	Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-42	70-74
2.	Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-37	66-69
3.	Geringe genährte Kühe	30-33	62-65
	Rinder (Küftrieb 255 Stück):		
1.	Reinste Rind (Vollmilchmais) u. beste Saugküffer	48-52	78-82
2.	Mittlere Rind (Vollmilchmais) u. gute Saugküffer	44-47	74-77
3.	Geringe Saugküffer	39-43	60-73
4.	Geringe geringe genährte (Fresser)	—	—
	Schafe (Küftrieb 855 Stück):		
1.	Reinste Rind (Vollmilchmais)	40-43	80-82
2.	Mittlere Rind (Vollmilchmais)	31-33	74-78
3.	Geringe Saugküffer	33-35	70-73
4.	Mäßig genährte Rind (Vollmilchmais)	30-33	65-69
	Schweine (Küftrieb 1705 Stück):		
1.	a. Vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	56-58	71-73
	b. Fleischschweine	57-60	72-74
2.	Fleischige	54-55	69-70
3.	Geringe entwickelte, sowie Sauen	50-53	65-68
	Geflügelsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Küllen, Küldern und Schafen langsam, bei Schweinen mittel.		

Wertpreise: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Küllen, Küldern und Schafen langsam, bei Schweinen mittel.

Pferde-Berlauf.

Rein erster diesjährig. Transport

dänischer Arbeitspferde

schweren und leichten Schlages
Reit von Montag, d. 11. d. M.
an bei mir zum Berlauf.

M. Rohrwacher, Riesa. Telephone 284.



Vollmilch

5—600 Liter täglich auf Abschluß,
zur Margarinefabrikation fücht

E. H. Hofmann.

Eine reiz. Riesen-Häst zu verkaufen. Weida 5kr.

Eine Friseureinrichtung

sieht zum Berlauf Hauptstr. 44.

Kisten

billig zu verkaufen

Sächs. Möbelindustrie.

Sachsen-Schuß

Sicht, Rahmenstahl, Helgoländer Pechpflaster,
Stück 50 Pf.

• hat sich tausendfach bewährt.

P. Koschel Nachl., Bahnhofstr. 13.

Unter uns

gefragt, die beste med. Seite ist die einzige

Stedenspferd: Tierärztes Seite

v. Bergmann & Co., Niederseel.

mit Schutzmarke: Stedenspferd,

gegen alle Arten hanturenreitigen

leiten u. Anschläge, wie Mittesser,

Flechten, Blitzen u. c. à St. 50 Pf.

in der Stadt Apotheke, bei Oscar

Nörker, u. C. Hennig, J. W.

Thomas & Sohn, Unterdrogerie;

in Gröda: Theod. Zimmer und

Alfred Otto.

Kayser's

Hundesuchen,

speziell in der kalten Jahreszeit den
Hunden sehr behämmlich, daher
notwendig.

Unter-Drogerie Riesa.



KOHLENU. BRIKETS
Fernspr. 68.
nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.

Holz=Auktion

auf Canitzer Forstrevier.

Donnerstag, als den 7. d. M., von vormittags 9½ Uhr an

solten im Dürrenberg

180 dicke Stämme und Röder von 17 bis 34 cm Stärke

und 4 bis 15 m Länge

bedingungswise verauktioniert werden.

Dieselben sollen

Freitag, als den 8. d. M., von vormittags 9½ Uhr an

42 Meter dicke Scheite, 80 Meter bergl. Wollen,

90 Meter bergl. Wollanreiß, 20 Meterhaken bergl.

Anschorhakenhaken und 15 Meterhaken dicke und

erste Niederwaldhaken

bedingungswise verauktioniert werden.

Die Auktionsergebnisse sind am beiden Tagen in dem Holzräder.

Forsthaus Dürrenberg, am 2. Januar 1909. Thiemer.

Sie am Donnerstag bereit! Kaiser's Gasthof, Glashütte.

Dr. med. Grünthal.

Unterricht für Stenographie.

Mittwoch, den 8. Januar, abends 7 Uhr beginnt ein

Unterricht für Anfänger,

weitere Anmeldungen erfolgen können.

Ernst Moritz, Riesa, Albrechtstr. 9.

Schedekalk

(Büdelsdorf) von Büdelsdorf abzugeben. Gefl. Kästen unter

den an die Apotheken d. St.

Kirchennachrichten.

Gründonnerstag, 6. Januar.

Worms: Predigttag für den Hauptgottesdienst.

Worms: Mittw. 2. 1-12, für den

Hauptgottesdienst: Abend 2. 25-32.

Worms: 9 Uhr Predigtgottesdienst

(Herrn Friedrich), nachm. 8 Uhr

Predigtgottesdienst (Herrn Bach).

Predigtfolle für die Heiligenmission.

Worms: Worms. 9 Uhr Predigtgottesdienst

(Kap. St. Matth. 2. 1-12). P. Gurlt-

harter, darauf Beichte und Abend-

mahlseiter P. Worms. — Kollekte für

die Heiligenmission.

Worms mit Zubehör: Worms.

9 Uhr Predigtgottesdienst in der

Glockenkirche. Kollekte für die Heiligen-

mission. Stadtkirche. 2 Uhr Jungfrauen-

mission in der Pfarrkirche (Weihnachtsfeier).

Weida: Worms. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kollekte für die Heiligenmission.

Wiesbaden: Frühgottesdienst vormittags

1/2 9 Uhr. — Kirchenkollekte für die

Heiligenmission.

Wiesbaden: Spätgottesdienst vormittags

1/2 11 Uhr. — Kirchenkollekte für die

Heiligenmission.

Wiesbaden: 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kollekte für die Heiligenmission.

Würzburg: Freitag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

— Dankopfer für die Heiligenmission.

Mädchen gesucht.

Nicht unter 18 Jahren. hoher Gehalt.

Leichte Arbeit. Dampfheizung, Heiz-

und Saitwasserleitung, elektrisch. Nicht

vorhanden.

Fr. Dr. Nojahn, Chem. Fabrik

Heine & Co., Gröba.

Größ. Schulmädchen

als Antwortung gesucht

Wettinerstr. 20.

Dienstmädchen

wird sofort oder 15. Jan. zu mis-

ten. Wo, sagt d. Ego.

Gute zum 1. Februar ordent-

liches, sauberes

Dienstmädchen.

Fr. Wohrmacher, Goethestr. 65.

Ein ordentliches Mädchen, welches

lohen kann, sucht zum 1. Februar

Stellung.

Offerten unter E H Postamt 2,

Riesa.

Gute zum sofortigen Antritt eine

nicht zu junge

Wirtshafterin.

Bahnhof, Wehlthener.

Ein 15jähriges Mädchen

sucht Stellung. Zu erfragen in d.

Ego. d. St.

Osterknafe,

gesund und kräftig, wird für nächste

Wintern als Arbeitssurjete gesucht.

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Hausmannsposten

an zuhause, zuverlässige, mit Haus-

und Gartenarbeit vertraute Person für

1. April weiter zu vergeben. Ndh.

in der Ego. d. St.

Lohnender Nebenverdienst,

sowie steigendes Einkommen findet

gewissenhafter, intelligenter Herr,

welcher das Koffieren bestehender

und das Abschließen neuer Lebens-

umstell., Kinder- und Geser-Ver-

merkungen sofort übernehmen will.

100 Mr. Ration erforderlich. Off.

W 200 an Augustin Riesa, Dresden.

Dr. med. Grünthal.

Unterricht für Stenographie.

Mittwoch, den 8. Januar, abends 7 Uhr beginnt ein

Unterricht für Anfänger,

weitere Anmeldungen erfolgen können.

Ernst Moritz, Riesa, Albrechtstr. 9.

Schedekalk

(Büdelsdorf) von Büdelsdorf abzugeben. Gefl. Kästen unter

den an die Apotheken d. St.

SLUB

Wir führen Wissen.

Cumtag, den 10. Januar 1909

große öffentliche Theater-Aufführungen und Ball.

gegeben von den Verbänden Glashütte und Röhrsdorf

des Wohltätigkeitsvereins "Görlitzer Hochschule".

Der Reinerlös soll zum besten unserer Diakonie verwendet werden.

1. Um Weihnachten oder Neujahr und wiederholen,

Garnellen in einem Alt von Otto Krebs.

2. Der Brand von Hammelsdorf, Schenk in drei Akten

von H. Gallmeyer.

Aufführung abends 1/2 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

Uhrang 7 Uhr.

Eintritt im Vorberlass 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Zu reich zahlreichem Besuch laden ergebnis ein

die Gesamtvorstände der Verbände Glashütte und Röhrsdorf.

F. Holmann. F. Leiter.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassnig in Riesa.

Nr. 8.

Dienstag, 5. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Schreckensbilder aus dem zerstörten Reggio.

Ca. Auch aus Reggio treffen jetzt die Schilderungen von Augenzeugen der furchtbaren Verwüstung ein, die ein grauenhaftes Bild von dem Jammer entwerfen, der den unglücklichen Rest der Bevölkerung heimsucht. Die meisten Bewohner sind der Wucht der Elementarkatastrophe zum Opfer gefallen; unter denen, die die furchtbare Nacht überlebten, schwingt jetzt der Hunger seine furchtbare Geibel, und diesem neuen erbarmungslosen Feinde stehen einstweilen selbst die herbeigeeilten Retter ohnmächtig gegenüber. Die Militärbehörden verteilen Gutscheine unter die Verwundeten, aber nur für einen Bruchteil der Leidenden reichen die Vorräte aus. Ein Regierungsassessor hatte die schwere Aufgabe übernommen, die wenigen Vorräte an Schüsszwieback und rohem Fleisch an die Hungernden zu verteilen. Furchtbare Szenen spielten sich dabei ab. Die Truppen waren außer Stande, die verzweifelte Oier der Halbverhungerten im Baume zu halten. Sie stürmten die Ausstellungstation; dem Assessor wurde dabei ein Arm gebrochen. Die Soldaten hatten die wenigen Überlebenden Tiere, ein paar Ochsen, Pferde und Esel, arme verwundete Kreaturen, die meist ohnehin schon im Sterben lagen, requiriert und auf der Stelle getötet. Mit dem Sojonekt wurden sie zerlegt, während Truppen mit scharfgelegten Gewehren die hungernde Menge zurückdrängten. Blutig und noch dampfend wurden die Fleischstücke dann verteilt; da rissen sich zehn gierig gekrümmte Hände um ein kleines Stück noch dampfendes Fleisch, da sah man Leute, die sich auf die Erde warfen, um aus dem Staube herabfallende Blutropfen aufzufangen. Als ein höherer Beamter eintrifft, geltet ihm ein wilder Verzweiflungsschrei der Menge entgegen: „Ihr, der Ihr die Macht habt, sorgt dafür, daß man uns von hier fortbringt oder lohnt uns alle auf der Stelle niederschießen, um die Qual zu verkürzen.“

Aber nicht der Hunger allein markiert die Unglücklichen. Furchtbar wütet der Sturm und nirgends finden die geschwächten Körper eine Zufluchtstätte über einen Unterschlupf. Nur im Stationsgebäude sind einige Räume erhalten, in denen Verwundete und Verwelzte sich zusammenballen. In der Nacht weichen einige leichte Erdstöße neues Entsetzen, und mit gellenden Schreien verläßt die Schar auch diesen letzten Schutz vor der Wut des Sturmes. Durch das Dunkel flingen knatternde Schüsse: Die Truppen schließen auf jeden, der in der Nacht in den Ruinen umher schleicht. Grausvolle Szenen spielen sich ab. Aus den Trümmern klingt jammendes Schreien, das sich mit dem Rufen der Dunkelheit zu gellenden Hilferufen steigert. Zusammen mit den Feuerwehrleuten eilen

die Bürger herbei. Zwischen den Trümmern eines halb zerstörten Hauses sieht man einen Menschen, der fühlend um Hilfe sieht. Die Bürger wollen ihn retten; aber schon treten die Feuerwehrmänner dazwischen, es ist zu gefährlich, in der Dunkelheit an den geborstenen Mauern zu röhren; der Unglückliche muß bleiben, wo er ist; vielleicht daß man am Morgen ihn holen kann. Nur der Nachbarschaft tönt schaurig das Klagegeschrei eines anderen Halbverschütteten; es scheint leicht, ihn zu retten, man versucht ihn heranzuziehen, ein furchtbare Schmerzenschrei hallt durch die Luft, die Mauern geben die zerschmetterten Beine nicht frei. Auch er wird auf den Morgen verirrt. Nebenall steht man so diese Unglücklichen, die das häretste Los aller befohlen hat: sie leben noch, doch man muß sie sterben lassen, denn es ist unmöglich, sie zu retten, ohne größeres Uebel damit anzurichten. Hier steht ein hilfloser Kreis um Rettung; stumm, mit zusammengepreßten Lippen schreien die Feuerwehrleute weiter, Hilfe ist unmöglich; es muß sterben. Die grausame Notwendigkeit kennt kein Erbarmen, man geht soweit, diesen Unglücklichen keine Nahrung zu geben, um ihren Todestrieb nicht unnötig zu verlängern.

Auf dem Marktplatz werden einige Männer verschont, die verdächtig sind, Beichenduberei getrieben zu haben; nur wenige Indizien und sie sind der Augel sicher. Mit unerbittlicher Strenge wird das Kriegsrecht durchgeführt. Der größte Teil der Straßlinge aus den Gefangenissen ist entwichen, aber Mann um Mann lehnen sie wieder, um sich dem ersten Garabini auszuholen, denn was muß die Freiheit, wenn sie nichts bedeutet als ein langsamem Dahinstorben durch den Hunger. Furchtbare Bilder auf allen Seiten. Hier hängt halb zerschmettert zwischen den Gitterstäben eines kleinen Fensters die blutige, schon halboerstorbene Leiche einer Frau; dort aus dem Schutt ragt der Körper einer anderen, die Mutterfreuden entgegenging und die die Leichen von zwei kleinen Kindern im Tode noch angstvoll an die Brust preßt. Von einem Balken herab hängt mit dem Kopf nach unten der Leichnam eines jungen Mädchens; in der Verzweiflung wollte sie hinabspringen, der Tod verwickelte sich im Gitter; so hängt sie seit 4 Tagen, ein grausenerregender Anblick, halbnackt, die schwarzen Haare im Sturm flattern ... Eine andere Frau wird von herabfallenden Mauern in den Winkel ihres Hauses gepreßt; drei Tage lang steht sie hier hilflos wie im Grabe, unsfähig, die geringste Bewegung zu machen. Ihr Gatte und ihre Kinder waren im Zimmer, das über dem Ihren lag. Hilflos eingepfercht in ihrem Versteck spürt die noch Lebende, wie durch die geborstenen Mauerreste über ihr warme Tropfen auf sie herabtropfen, eine weiche schleimige Masse, die über Kopf, Arme und Brust läuft,

dann gerinnt und fällt und zieht wird. Es ist Blut, daß Blut ihres Gatten und ihrer Kinder, die wenige Meter über ihr von den Steinen gerquetscht sterben. Die Unglückliche wurde später gerettet. Sie hat den Verstand verloren, ihren Namen vergessen, und in ihrem verwirrten Geiste lebt nur noch die Erinnerung an jenen grausigen Regen vom Blute ihrer Freunde ... Ein gräßlicher Verzweiflungshauch liegt über der Stadt. Es ist unabkömlich, die Tausende von Leichen zu bestatten, und nun ist es, als hätten die Toten sich an den Lebenden dafür, daß niemand ihnen eine letzte Ruhestätte bietet. Als der englische Dampfer Olympia endlich im Hafen eintraf, erreichte die Verzweiflung der Überlebenden ihren Höhepunkt. Der Bandweg war ihnen abgeschnitten, die Flucht über die See, die einzige Rettung; nun lag das Schiff da draußen und der wütende Sturm machte es unmöglich, an Bord zu kommen. Alles drängte zum Hafen, Männer schleppen ihre verwundeten Frauen aus dem Rücken, aber die Wut der Wogen konnte kein Erbarmen und Kundenlang irrte die Menge am Ufer umher, den Blick auf das Schiff gerichtet. Als endlich das erste Boot zum Lande kommt, entspannt sich ein wilder Kampf, es gelingt den Seelen zum, das Fahrzeug zu reiten, und als endlich die ersten vom Ufer abstoßen, kennt die ohnmächtige Wut der Zurückbleibenden keine Grenzen ...

In den meisten Städten führen bis nach dem Erdbebengebiet entsendete Korrespondenten bittere Klage über schwere Mängel in der Organisation der Rettungskommission. So telegraphiert der Berichterstatter des "Corriere della Sera" aus Messina, „es fehlt immer noch an Schiffen“. Die Barken sind voll von Flüchtlingen, irren um den Hafen einher und werden zurückgewiesen, weil alle Schiffe schon überfüllt sind. Tausende von Begrabenen hätten befreit werden können, wenn rechtzeitig 10 000 statt nur 5000 Soldaten am Platze gewesen wären. 6- bis 7000 hungige Überlebende erwarten Brot und Schiffe. In Reggio ereignen sich zahlreiche Fälle, daß noch lebende Verwundete zwischen Trümmern ihrem Schicksal preisgegeben werden müssen, weil ihre Rettung noch schwere Unglücksfälle verursachen würde. Diesen Kermsten wird sogar keine Nahrung gereicht, damit ihr Todestrieb nicht länger andauere. Unweit Messina bei der Stadt Galati wurde ein Eisenbahngang mit Nahrungsmitteln für Messina von einer hungrigen Volksmenge angehalten und vollkommen ausgeplündert. Vier Finanzwächter suchten die Angreifer durch Schüsse abzuwehren, waren aber der Überzahl von mit Revolvern bewaffneten Männern gegenüber ohnmächtig.

Sie brauchen nur 10 Pf.,

um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohlgeschmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur echt in geschlossenen Paketen (ganzen, halben und viertel) mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Der Majoratserbe.

Roman von Anna Lise von Steinmüller.

42

„Aber wie ist dem abzuholzen?“ fragte der bekümmernte Sohn, „mit sind die Hände gebunden, einerseits durch Mama, die wirklich in des Vaters eigener Bedeutung eine Mauer um ihn baut.“

„Nehmen Sie dieselbe nieder, lieber Junker.“

„Mit meines Vaters Willen erstarnte ich sie gleich.“ Ich holte Ottmar schmerzlich, „gegen denselben niemals, das würde das Leben nur noch schlimmer machen.“

„Ich marschierte auch nicht mit Ihres Vaters Willen gegen die gnädige Frau an.“

Ottmar sah nur, es widerstand ihm, scherweise an diese tiefe Dissonanz seines Lebens zu röhren.

„Wo ist die Frau Baronin? Ich stand den Kranken allein, aber im Vorzimmer saß der treffliche Johann.“

Der treue Diener ist uns in dieser Zeit von unshäbarem Wert gewesen und von ihm erhaltenen Warna und ich setzte die eingehendsten Krankenberichte. Meistens läßt er mir sofort ein Zeichen zutun, wenn Mama sich vom Krankenzimmer entfernt, und dann siehe ich oft lange im Vorzimmer und beobachte heimlich den geliebten Kranken, ohne ihn durch meinen Anblick aufzutreiben.“

„Haben Sie niemals versucht, ihn auf diese Weise einmal ohne Zeugen zu sehen?“

„Ja, einmal, Herr Sanitätsrat, aber da geriet er in solche Aufregung, daß ich unter irgend einem Vorwand rasch verschwand.“

„Traurig und seltsam ist das alles,“ murmelte Bahnenfeld, „aber um auf meine Frage wieder zurückzukommen, wo finde ich die Frau Mama?“

„Wir wollen Martin fragen,“ Ottmar sagte die Ringe in Bewegung, worauf er den eintretenden Diener fragte.

„Frau Baronin befindet sich in ihren Zimmern und wünschen nicht gestört zu werden,“ war die Antwort, worauf der Diener sich wieder zurückzog.

„Nun, dann auf Morgen, ich werde jedenfalls wieder vorsprechen, denn ich muß diese beunruhigenden Symptome im Auge behalten und vielleicht willst du von Ihren Andeutungen geleitet, das verheißungsvolle Licht der Erkenntnis.“

Morgen, mein lieber Junker, und immer Kopf hoch. Wer so viel Freunde sein eigen nennt, wie Sie, der braucht den Mut nicht sinken zu lassen.“

Bald rollte der Doktorwagen von Hofe fort. Ottmar aber eilte zu dem treuen Kammerdiener, um vorzuhören das Glück zu genießen, in der Nähe des geliebten Vaters weinen zu dürfen. Als eine ganze Weile verlossen war, trat Johann auf ihn zu und sagte flüsternd: „So lange blieb die Gnädige noch me fort, Junker, der Besuch wird wohl was zu bedeuten haben.“

„Welcher Besuch?“ fragte Ottmar erstaunt.

„Ach, Ihnen ist er nicht gemeldet worden? Dann galt es also nur der Frau Baronin, wie hieß er doch?“ Johann sah nach, dann erblickte er plötzlich etwas Weißes auf dem Teppich und stürzte darauf zu. „Ja, da haben wir es ja,“ sagte er bestiedigt. Namen behalten war nämlich Johanns schwächste Seite, und er hatte schon manche Konfusion angerichtet.

„Dr. Klein, Rechtskonsulent, Berlin, Schellingstraße.“

„Geden Sie mir die Karte, Johann,“ sagte Ottmar, ohne weitere Neugierde zu vertragen, „ich werde sie meiner Mutter aufheben, vielleicht könnten Sie die Adresse zu behalten.“ er stieß die Blätter ein und verließ das Zimmer.

Wer war dieser Mann? Ein Winkelsabokat ohne Zweifel, und was wollte ein solcher von seiner Mutter? Das mußte er zu ergründen suchen. Vor allem galt es unter irgend einem Vorwand die Gemächer seiner Mutter zu betreten. Der Besuch des Arztes konnte als solcher dienen, ein Auftrag desselben war zu übermitteln, ... kurz, er würde den alten Herrn schon auf dem Grund bekommen zu sein.

Kasch durchschritt er die Vorzimmer und fand zu seinem Erstaunen die Türen des Privatgemachses geschlossen, was doch niemals gescheh, wenn ein Besuch zugegen war. Es nahm den jungen Mann überhaupt Wunder, daß eine so dunkle Persönlichkeit nicht in dem ersten Zimmer abgefertigt wurde.

Sein Klopfen fand zuerst keine Antwort, trotzdem er beim Nähertritt einen lebhaften Redeschwall hörte von einer läufigen gedämpften Männerstimme ... man mußte die Portiere vorgezogen haben. Doch jetzt näherte sich jemand der Tür, Amanda selbst öffnete ihm mit der erstaunten Frage: „Ist etwas vorgefallen, daß ich gestört werde?“

Kalt und hochmütig lag ihr Blick auf dem Stießohn, in dessen ihre Gestalt den Eindruck ins Zimmer wehrte.

„Verzeih,“ klang es ein wenig scharf aus Ottmars Mund, denn er ahnte den unliebsamen Besucher, „Bahnenfeld wollte Dich sprechen, er hat mich, Dir seine Worte zu übermitteln. Ich glaubte, annehmen zu dürfen, daß ich, der Sohn, nicht zu den Störenden gehörte.“

„Ich habe zu arbeiten, der Inspektor von Breitenstein wünscht mancherlei zu wissen.“

Wie der Blick schoß es durch Ottmars Kopf: „Sie leugnen den Besuch, der sich ebenfalls noch im Zimmer befindet. Gut, tun wir, als ob wir von nichts wüssten. Rist wider Rist, Heimlichkeit wider Heimlichkeit, auf geradem Wege ist von dieser Frau nichts zu erreichen.“

„So will ich Dich nicht länger sitzen, Mama,“ sagte er ruhig und schritt davon, sehr enttäuscht, der Sache nicht gleich auf den Grund gekommen zu sein.

Aber der Zufall meinte es gut mit Ottmar, als er ihm diese wichtige Auskunft durch den Mund der Mamiell sofort zu tellen wußte. Er begegnete der treuen Seele, die stets so gerne eine kleine Unterhaltung mit ihrem Junker führte, auf dem langen Flur, der auf den Rücken des Schlosses entlang lief.

„Na, Mamiell, wie geht es mit dem alten Husten, den nimmt nun wohl die Frühlingssonne mit?“

„Die Mäuse taugt ihm garnicht, da wird vor Mai wohl nichts von werden, Junker, aber dem gnädigen Herrn geht es jetzt schon besser.“

„Ja, mit der Krankheit schon, Mamiell, aber mit der Stimmung will sie sich noch nicht befieren.“

„Kann es auch nicht, irgend etwas geht ihm da drin um,“ die Alte wies mit wichtigem Ausdruck auf die Stirn. „Und unsere Gnädige weiß darum.“

„Waren Sie in den letzten Tagen beim Vater,“ lautete des Jungen überraschte Frage.

„Ich helle in der Nacht oft dem Johann,“ flüsterte sie geheimnisvoll. „Sie dürfen mich aber nicht der Gnädigen verraten. Das ist doch über die Menschenkraft hinaus, so'n tägliches Wachen, da helfen wir uns heimlich aus. Der alte Herr sieht mich auch ganz gern um sich und hat so freundlich gelächelt, als ich bat, es der Frau Gemahlin nicht zu sagen, denn sie möchte mich nun mal nicht. Mit der Liebe und dem Hass ist es ein eigen Ding, nicht, Junker, welche Menschen mag man und andere sind einem treu zuwidder.“

157,20

